

Geht unter, Sterne! Zum

Sonnenaufgang werde ich  
siegen!

Werde ich siegen! Werde ich  
siegen!

# 1.

Der Auftrag und die Diagnose kamen am selben Tag. Dafür konnte er nichts. Den ersten Termin bei seinem Hausarzt hatte er schon vor fünf Wochen gemacht. Die Nackenschmerzen ließen sich kaum mehr aushalten. Hank hatte alles versucht - Gymnastik, warme Umschläge, Salben -, er war sogar schwimmen gegangen, obwohl er Schwimmbäder hasste, hatte sich an

einem Donnerstagmorgen zwischen Schulkindern und Rentnern im Agrippabad herumgedrückt.

Nichts half. Die Verspannungen im Nacken lösten sich nicht auf.

Der Arzt war freundlich gewesen, er hatte ihm eine Spritze verpasst – »zur Lockerung« der verspannten Körperpartie – und ihn dann noch zum Röntgen geschickt.

»Brauchen Sie eine Krankschreibung?«, hatte er zum Abschied gefragt.

Hank hatte verneint, wie er es immer tat. »Nein«, hatte er gesagt,

»ich bin Privatgelehrter.«

Privatgelehrter – das Wort hatte er einmal aufgeschnappt, und es gefiel ihm. Es hörte sich nach 19. Jahrhundert an, nach intensiven Studien, nach langen Aufenthalten in Bibliotheken und ein paar ausgewählten Schülern, die an seinen Lippen hingen.

Nie hatte sich jemand nach Einzelheiten erkundigt – allenfalls tauchte die Frage auf: »An der Universität zu Köln?«

Hank verneinte stets. »In Bonn.«  
Aber seine längere Antwort war er

nur einmal losgeworden -  
ausgerechnet bei einer  
wunderschönen Zahnarzthelferin mit  
kirschroten Lippen. »Ich bin Biologe.  
Ich forsche mit einem kleinen Team  
über den Quastenflosser, auch  
Coelacanthimorpha. Ein  
Knochenfisch aus der Klasse der  
Fleischflosser.«

Die Zahnarzthelferin hatte  
beeindruckt gelächelt. Sie zu einem  
Abendessen einzuladen, hatte er  
nicht gewagt.

Eine Zeit lang hatte er sich  
tatsächlich mit dem Quastenflosser